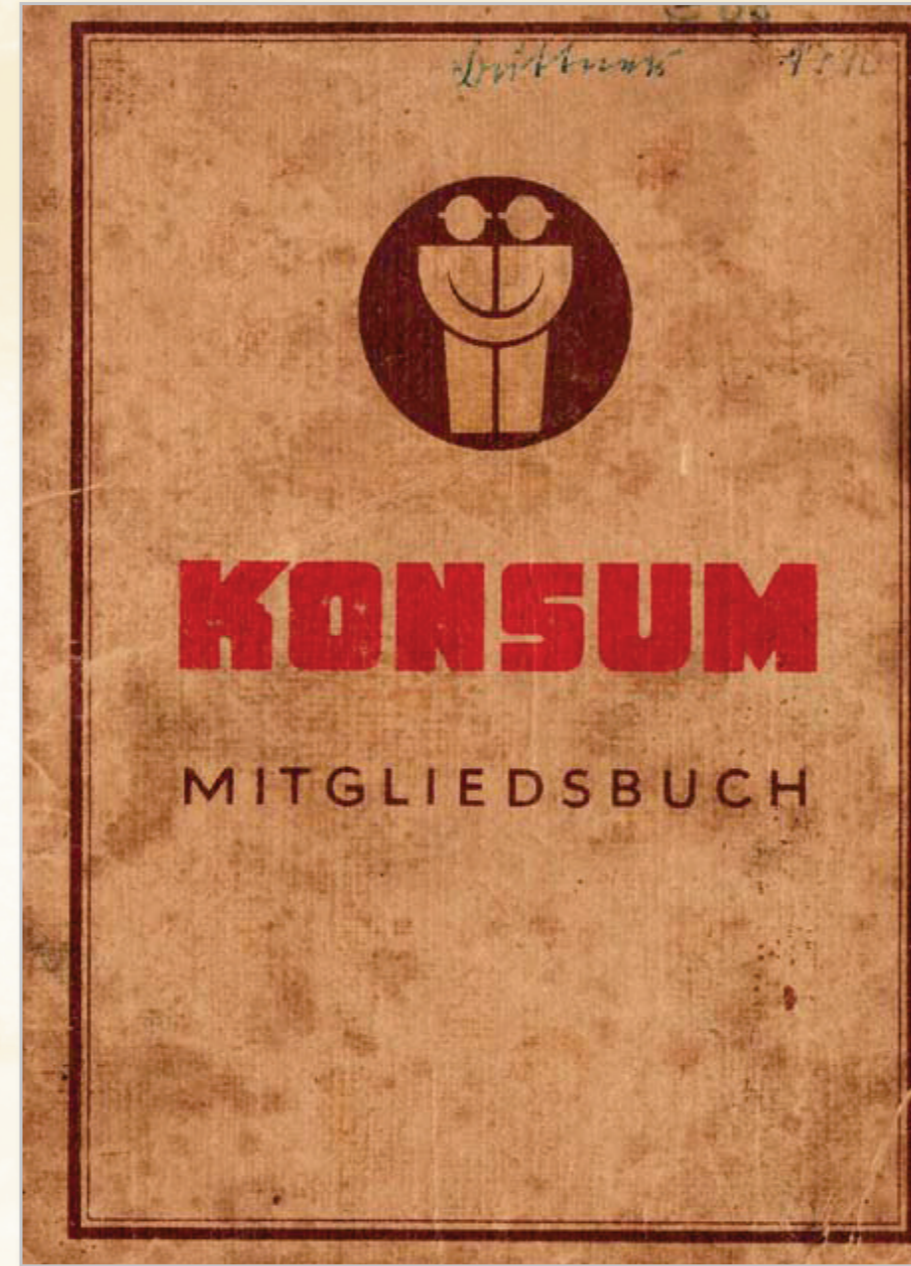
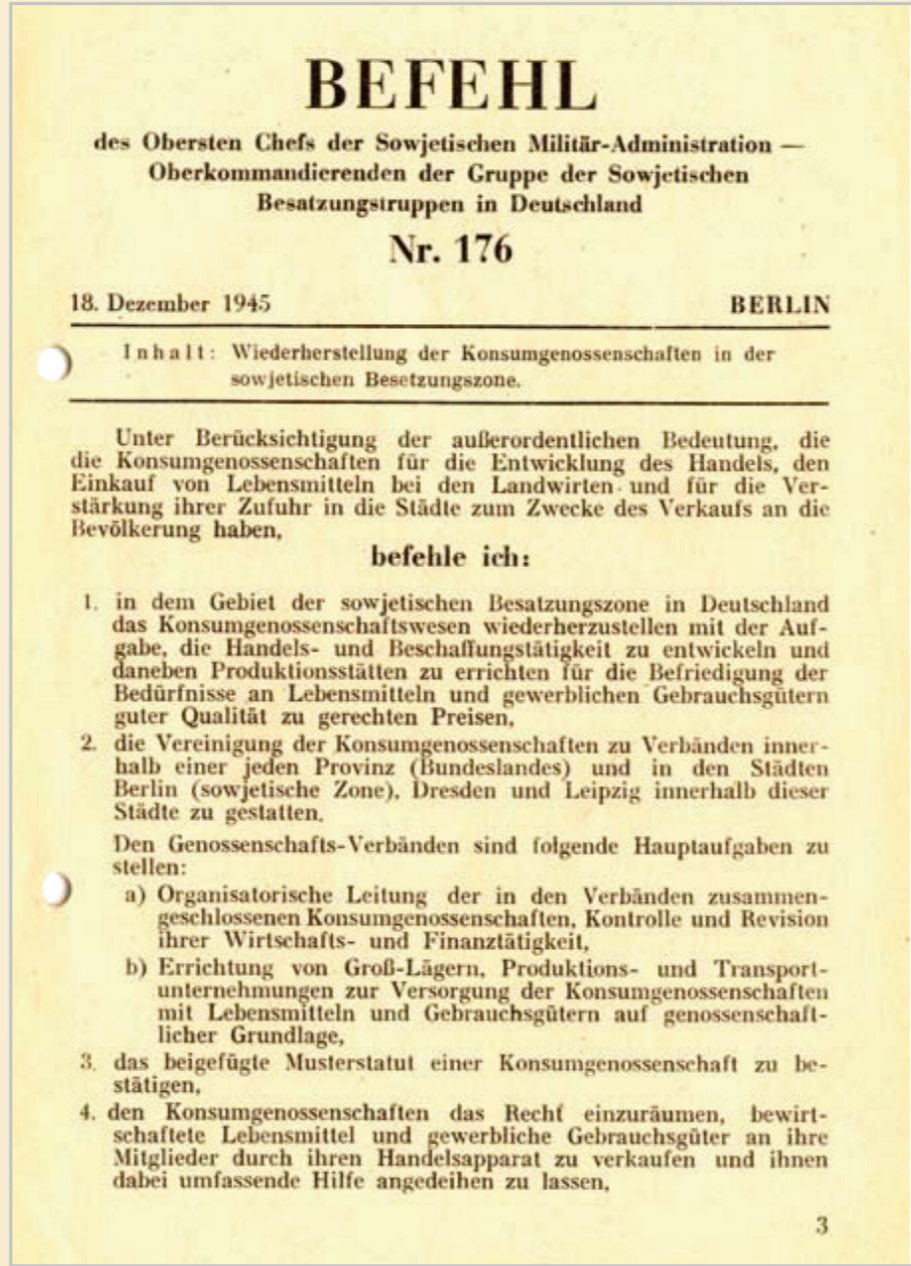


# Schneller Neuanfang im Osten



In der sowjetischen Besatzungszone gibt es nach Kriegsende zahlreiche **Initiativen zur Wiedererrichtung** der Konsumgenossenschaften. Die *Sowjetische Militäradministration (SMAD)* reagiert darauf positiv und erlässt schon am 18. Dezember 1945 den **Befehl 176**, der die **Wiederherstellung** der Konsumgenossenschaften und die **lastenfreie Rückgabe** des früheren konsumgenossenschaftlichen Vermögens anordnet. Bereits **Mitte 1946** gibt es in Ostdeutschland ein komplettes Netz an Genossenschaften.



Die Genossenschaften werden mehrfach grundlegend umstrukturiert. Schließlich setzt sich das Modell der Genossenschaft auf der Kreisebene durch. 1960 müssen sie den **eigenen Großhandel aufgeben** und in eine gemeinsame Organisation mit der staatlichen **HO** einbringen. Die Genossenschaften sollen vor allem die **Versorgung auf dem Lande** sicherstellen, auch bei den Gaststätten. Viele Einrichtungen werden in Selbsthilfe gebaut und mit ehrenamtlichem Einsatz betrieben. Konkurrenz der Genossenschaften ist die **HO**, die vielfach **bevorzugt** wird. Den Konsumgenossenschaften gelingt es gleichwohl, kontinuierlich **Marktanteile** zu gewinnen. 1988 haben die Konsumgenossenschaften **4,6 Mio. Mitglieder** und einen **Marktanteil von 31%**. Während die **HO** mit der Wende 1990 verschwindet, sind die Konsumgenossenschaften, wenn auch in deutlich verringerter Zahl, nach wie vor präsent.



schwimmende Verteilungsstelle der KG Brandenburg



immer